

Biogas-Anlage hilft die Paracelsus-Klinik kühlen

Zwei Jahre hat es gedauert von der Idee bis gestern: Jetzt ist im Reichenbacher Krankenhaus eine innovative Klimaanlage eingeschaltet worden.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Eine hochmoderne Adsorptions-Kühlanlage ist gestern an der Reichenbacher Paracelsus-Klinik in Betrieb genommen worden. Die etwa 315.000 Euro teure Investition wird mit knapp 253.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Partnerschaft trägt Früchte

Die Anlage wandelt Abwärme der zur Agrargenossenschaft Reichenbach gehörenden Biogasanlage in Kälte um. Die Kühlung wird vor allem für technische Geräte zur Magnetresonanztomografie, für den Operationssaal oder die Raumklimatisierung benötigt. Bisher wurde dafür Strom aus dem Netz gezogen.

Am Projekt wurde von der ersten Idee bis zum Umlegen des Schalters

rund zwei Jahre gearbeitet. Die längste Zeit dauerte es von der Beantragung der Fördermittel bis zum Bescheid.

„Wir hatten die Nutzung der Abwärme im Sommer seit Jahren im Kopf. Diese Abwärme entsteht ganzjährig durch die Verstromung von Biogas. Sie konnte bisher im Sommer nicht genutzt werden“, sagte Lars Bittermann, Geschäftsführer der Agrargenossenschaft Reichenbach. Der für zehn Jahre geschlossene Vertrag sei ein weiterer Baustein für den Kreislauf von der Tierproduktion über die Abfallentsorgung

durch die Biogasanlage und die daraus resultierende Produktion von Wärme und Strom sowie die organische Düngung der Felder mit den Rückständen der Anlage. Damit steigt der Wirkungsgrad der Biogasanlage wesentlich.

Ein solches Projekt in so kurzer Zeit sei nur mit Partnern zu stemmen, die eine langjährige Partnerschaft pflegen. „Das ist nichts, was vom grünen Tisch aus geht“, so Bittermann. Krankenhaus-Verwaltungsdirektor Rainer Leischker hob den verminderten Kohlendioxid-Ausstoß hervor. „Im Betriebszeit-

raum von 15 Jahren entfällt der CO₂-Ausstoß, der einer Fahrleistung von 300 Mittelklasse-Pkw pro Jahr entspricht. Ich sehe darin einen Beitrag zur Schaffung einer gesünderen Umwelt“, sagte er. Zudem könne sich das Krankenhaus etwas vom steigenden Strompreis abkoppeln.

Firmen der Region

Die vom Architekturbüro Rossig, Schenk und Partner projektierte Adsorptionsanlage besteht aus einem Rückkühler auf dem Außengelände und einem Adsorptionskältezentrum im Gebäudeinneren. Im Haus befinden sich die Kältemaschinen und Pufferspeicher. Beim Bau der Anlage hat das Krankenhaus bewusst auf Firmen der Region gesetzt. Der Rückkühler stammt von der Firma Thermofin, die sich unweit vom Krankenhaus befindet.

Das Reichenbacher Krankenhaus schaut seit Jahren auf Energieeffizienz. Dafür wurden Fassaden gedämmt oder Solaranlagen aufgestellt. Seit 2007 besteht der Abwärmeliefervertrag mit der Agrargenossenschaft für die Beheizung des Krankenhauses. Der Verwaltungsdirektor strebt an, künftig 20 bis 30 Prozent der benötigten Energie aus regenerativen oder alternativen Energieträgern zu gewinnen.



Architekt Ralf Rossig und Verwaltungsdirektor Rainer Leischker betrachten die neue Anlage.

FOTO: JB STEPS